

# Jenisch-Museum nimmt Konturen an

Markus Löschel und Johannes Munique wollen bis Juni fertig sein – Lokale Arbeitsgruppe „Romantische Straße“ fördert Projekt mit 2500 Euro

VON VOLKER RAAB

SCHILLINGSFÜRST – Mit ihrem Plan, dem Jenischen ein Museum zu widmen, haben Markus Löschel und Johannes Munique scheinbar ins Schwarze getroffen: Sowohl seitens der Bürger als auch der Verantwortlichen der Lokalen Arbeitsgruppe (LAG) „Romantische Straße“ herrscht großes Interesse. Letztere sagten nun sogar ihre Förderung zu.

Über 2500 Euro dürfen sich nicht nur die beiden Museumsinitiatoren, sondern auch Bürgermeister Michael Trzybinski und dessen Stellvertreter Herbert Seidel freuen. „Hier entsteht etwas Gewaltiges“, ist der Rathauschef des Lobes voll über das Engagement von Löschel und Munique.

Beide stecken mittendrin in den Vorarbeiten. „Wir haben viele Tafeln, auf denen Interessierte viel über das gesprochene Jenisch, aber auch das gleichnamige Volk lernen können“, betont Munique. Sorgen, rechtzeitig fertig zu werden, hätten weder er noch sein Mitstreiter Löschel.

Ende Juni soll das Museum neben der Doerfler-Galerie eingeweiht werden, rund 80 Prozent der Ausstellungsstücke stünden bereits parat. Einige Tafeln davon gestaltet der Rothenburger Künstler Robert Helenschmidt. „Wir haben eher Angst, auf dem relativ begrenzten Platz nicht alles unterzubringen“, so Munique.

## Einige Fachleute bekundeten Interesse

Obwohl es bis zur geplanten Eröffnung noch einige Monate sind, habe sich das Vorhaben bereits herumgesprochen – und das Interesse von Fachleuten geweckt. „Uns haben schon einige Professoren angesprochen, die zum Teil Arbeiten zum Thema Jenisch verfasst haben“, erklärt Löschel. Er ist es auch, der mit dem Museum noch mehr vor hat. „Zum jetzigen Zeitpunkt wollen wir einiges noch nicht verraten. Gleich-



Präsentierten vorab einige Ausstellungsstücke (von links): Markus Löschel, Bürgermeister Michael Trzybinski, Johannes Munique, zweiter Bürgermeister Herbert Seidel und die Leiterin des Ludwig-Doerfler-Museums, Hai Yan Waldmann-Wang. Foto: Volker Raab

zeitig haben wir noch einiges im Köcher, schließlich wollen wir den Gästen auch in Zukunft noch einiges an neuen Projekten und Abwechslung bieten.“

Für Bürgermeister Trzybinski und Stellvertreter Seidel klingt das nach viel Arbeit und Engagement. Seidel selbst könne sich noch an den Jenisch-Unterricht seines Lehrers und

späteren Rektors der Schillingsfürster Volksschule, Heiner Föttinger, erinnern. „Im Fach Heimatkunde hat er oft jenische Worte an die Tafel geschrieben und mit uns gelernt“, er-

zählt der zweite Bürgermeister der Schlossstadt. Mit dem Jenisch-Museum werde einem Alleinstellungsmerkmal Schillingsfürsts würdevoll Rechnung getragen.